

mittelalterlichen Geschichte eigentlich an Erkenntnis gewinnen wollen“ (S. 27). So interessiert den Vf. die Entwicklung der Fragestellungen; er warnt vor „Schnellschlüssen der Analyse“ (S. 40) und führt ein „Plädoyer für neue Fragen an die Stadtgeschichte Dortmunds im Mittelalter“ (S. 41), z. B. Fragen zum Lebensalltag und allgemein zur Kulturhistorie. Goswin Spreckelmeyer

6. Landesgeschichte

- | | | |
|--------------------------------------|--|---|
| 1. Franken, Hessen S. 339. | 2. Lothringen, Rheinlande, Pfalz S. 340. | 3. Alemannien, Schwaben, Schweiz S. 343. |
| 4. Bayern, Tirol, Österreich S. 350. | 5. Böhmen S. 357. | 6. Westfalen, Niedersachsen, Bremen und Hamburg, Schleswig-Holstein S. 358. |
| 7. Sachsen, Thüringen S. 361. | 8. Mecklenburg, Brandenburg, Pommern S. 363. | 9. Ordensland S. 364. |
| 10. Italien, Sizilien S. 364. | 11. Spanien, Portugal S. 372. | 12. Frankreich, Belgien, Niederlande, England, Irland S. 374. |
| 13. Skandinavien S. 382. | | |

Karl BORCHARDT, Die Herren von Schillingsfürst. Ein Beitrag zu den Dynasten der Stauferzeit in Franken, Jb. des Vereins Alt-Rothenburg 1999, S. 7–32, 3 Abb., präsentiert und erörtert die Zeugnisse für die von 1129 bis 1260/62 belegte Familie mit Sitz unweit von Rothenburg und deutet ihr Wirken insgesamt als Versuch, „von Schillingsfürst aus der staufischen Reichslandpolitik entgegenzuwirken“ (S. 28). R. S.

Erik SODER VON GÜLDENSTUBBE, Zur kirchlichen Wirksamkeit der Grafen von Henneberg, Jb. des Hennebergisch-Fränkischen Geschichtsvereins 11 (1996) S. 245–270, gibt einen Überblick über Vogteien, Schirmherrschaften, kirchliche Lehen, Klostergründungen und Stiftungen der Henneberger.

Ulrike Hohensee

Günther WÖLFING, Veßra als Hauskloster der Grafen von Henneberg, Jb. des Hennebergisch-Fränkischen Geschichtsvereins 11 (1996) S. 215–244, verfolgt die Entwicklung des Prämonstratenserklosters von der Gründung durch Godebold II. in Verbindung mit Bischof Otto I. von Bamberg 1131–1135 bis zur Aufhebung 1545.

Ulrike Hohensee

Martina SPIES, Beginngemeinschaften in Frankfurt am Main, Zur Frage der genossenschaftlichen Selbstorganisation von Frauen im Mittelalter, Dortmund 1998, edition ebersbach, 227 S., Abb., ISBN 3-931782-92-2, DEM 42. – Die Beginen in Frankfurt sind ein traditionsreiches Thema, kam doch K. Bücher mit Blick auf die dortigen Verhältnisse zu der Auffassung, die Beginenhäuser seien infolge eines städtischen Frauenüberschusses als Versorgungseinrichtungen für unbemittelte ledige Frauen entstanden. Den vielfältigen Forschungsmeinungen, die im Kern entweder ökonomische, religiöse oder emanzipatorische Erklärungen für die Entstehung und Anziehungskraft der beginischen Lebensform angeben,